

*Betreff:***Jahresbericht 2025 - Jobcenter Braunschweig***Organisationseinheit:*

Dezernat V

50 Fachbereich Soziales und Gesundheit

Datum:

17.02.2026

Beratungsfolge:

Ausschuss für Soziales und Gesundheit (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

26.02.2026

Status

Ö

Sachverhalt:

Der Jahresbericht 2025 des Jobcenters Braunschweig ist als Anlage zur Kenntnis beigefügt.

Dr. Rentzsch

Anlage/n:

1 - Jahresbericht 2025 Jobcenter Braunschweig (öffentlich)

**An die Mitglieder
des Sozialausschusses**

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Mein Zeichen: 5CO1
(Bei jeder Antwort bitte angeben)

Name: Herr Vogtland
Durchwahl: 0531 80177-4242
Telefax: 0531 80177-3333
E-Mail: Steffen.Vogtland@jobcenter-ge.de
Datum: 10.02.2026

Mitteilung

Jahresbericht 2025

Nachfolgend erhalten Sie den Jahresbericht 2025 des Jobcenters Braunschweig:

Inhaltsverzeichnis

1. Finanzen.....	2
1a Bundesleistungen	2
1b kommunale Leistungen: Kommunale Unterhaltsleistungen und einmalige Beihilfen.....	2
1c Bildung und Teilhabe (BuT).....	2
2. Wesentliche Arbeitsmarktpolitische Instrumente / flankierende Leistungen	3
2a Arbeitsmarktpolitische Instrumente	3
2b flankierende Leistungen	6
3. Statistik	6
3a Bedarfsgemeinschaften	6
3b Arbeitslose und Unterbeschäftigung.....	7
3c Arbeitslosenquote	8
3d Ergänzende	8
4. Widersprüche und Klagen	8
5. Telefonie	10
6. Zielerreichung.....	10
7. Fazit/Ausblick	11
8. Kernaussagen im Überblick:	13

1. Finanzen

1a Bundesleistungen

Abbildung 1

Ausgabenart	Planung 2025 ¹⁾	Halbjahresergebnis (Stand 30.06.)	Jahresendergebnis (Stand 31.12.)	aktuelle Differenz zum Planwert
1	2	3	4	5
1 Personal- und Verwaltungskosten	28.275.609,08 €	11.916.563,42 €	27.541.319,87 €	-734.289,21 €
2 Eingliederungsleistungen	9.280.039,00 €	4.467.748,40 €	9.570.062,60 €	290.023,60 €
3 Bürgergeld/Sozialgeld	102.590.540,75 €	48.567.199,33 €	100.997.895,31 €	-1.592.645,44 €
4 Summe der dargestellten Ausgaben	140.146.188,83 €	64.951.511,15 €	138.109.277,78 €	-2.036.911,05 €

Quelle: ERP

¹⁾ Die Planwerte wurden im Rahmen des Finanzplanes 2025 von der Trägerversammlung beschlossen.

1b kommunale Leistungen: Kommunale Unterhaltsleistungen und einmalige Beihilfen

Abbildung 2

Jahr	Planung	Halbjahresergebnis (Stand 30.06.)	Jahresendergebnis (Stand 31.12.)	aktuelle Differenz zum Planwert
1	2	3	4	5
2024	67.100.000,00 €	34.827.842,00 €	65.156.295,60 €	-1.943.704,40 €
2025	66.250.000,00 €	33.958.752,88 €	64.579.455,37 €	-1.670.544,63 €

Quelle: ERP

1c Bildung und Teilhabe (BuT)

Abbildung 3

Jahr	Planung ¹⁾	Halbjahresergebnis (Stand 30.06.)	Jahresendergebnis (Stand 31.12.)	aktuelle Differenz zum Planwert
1	2	3	4	5
2024	4.300.000,00 €	1.794.632,00 €	3.633.247,77 €	-666.752,23 €
2025	4.300.000,00 €	1.729.588,08 €	3.428.544,73 €	-871.455,27 €

Quelle: ERP

BuT: Veranschlagung im Haushaltsplan der Stadt Braunschweig

2. Wesentliche Arbeitsmarktpolitische Instrumente / flankierende Leistungen

2a Arbeitsmarktpolitische Instrumente

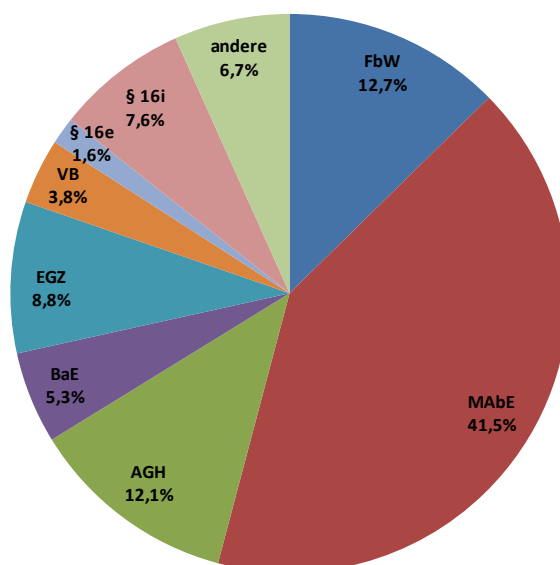
Abbildung 4

Instrument	geplante Ausgaben 2025	Anteil Ausgaben 2025	Ausgaben Stand 31.12.2025	geplante Eintritte 2025	real. Eintritte 2025
1	2	3	4	5	6
1 Ausfinanzierung beruflichen Weiterbildung (FbW, Geld, Prämie)	1.168.918,00 €	11,6%	1.114.813,82 €	240	183
2 Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE) incl. AVGS	3.831.486,00 €	43,8%	4.195.759,16 €	1.460	1.822
3 Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandvariante	1.116.764,00 €	12,8%	1.227.620,11 €	345	483
4 Berufsausbildung in außerbetriebl. Einricht.(BaE) Pflicht/Ermess.	491.582,00 €	5,4%	519.056,92 €	18	13
5 Eingliederungszuschüsse (EGZ)	809.826,00 €	6,0%	576.876,47 €	90	78
6 Förderung aus dem Vermittlungsbudget (VB) 1) 2)	350.000,00 €	4,2%	400.266,74 €	-	-
7 Ausfinanzierung Reha Pflicht/Ermessen 1) 2)	69.636,00 €	0,6%	55.918,47 €	-	-
8 Eingliederung von Langzeitarbeitslosen (EvL § 16e)	145.161,00 €	1,1%	109.015,54 €	5	0
9 Teilhabe am Arbeitsmarkt (TaAM § 16i)	705.757,00 €	6,4%	610.991,16 €	5	3
10 Einstiegsgeld (ESG)	317.794,00 €	3,7%	357.283,83 €	240	336
11 Einstiegsqualifizierung (EQ)	24.089,00 €	0,0%	1.692,00 €	8	1
12 Eingliederung von Selbstständigen	70.200,00 €	1,0%	97.798,53 €	22	22
13 assistierte Ausbildung (AsA)	74.645,00 €	0,5%	49.992,28 €	17	11
14 Zuschüsse zum Arbeitsentgelt bei beruflicher Weiterbildung (AEZ) 1)	3.371,00 €	0,1%	5.194,50 €	-	-
15 Freie Förderung	22.500,00 €	0,3%	28.192,13 €	25	26
16 Reisekosten allgemeine Meldepflicht 1) 2)	- €	0,0%	33,60 €	-	-
17 Restabwicklung nicht mehr vorhandener Förderleistungen 1) 2) BEZ	35.000,00 €	0,3%	27.314,61 €	-	-
18 §16k ganzheitliche Betreuung	1.433,00 €	1,8%	170.722,26 €	0	95
19 zusätzliche Finanzressourcen	- €	0,2%	21.520,47 €	-	-
22 Gesamt	9.238.162,00 €	100,0%	9.570.062,60 €	2.475	3.073

1) bei diesen Leistungen findet nur eine Finanzplanung, jedoch keine Eintrittsplanung statt

2) tatsächliche Eintritte können nicht über CoSach ermittelt werden, daher erfolgt die Steuerung über den Mittelabfluss

prozentuale Verteilung der geplanten Ausgaben für
arbeitsmarktpolitische Instrumente



Anmerkungen zum Eingliederungstitel:

Jahresrückblick

Das Jahr 2025 war für das Jobcenter Braunschweig in besonderer Weise von äußeren Rahmenbedingungen geprägt. Eine ungewöhnlich lange Phase der vorläufigen Haushaltsführung erforderte von Beginn an ein hohes Maß an Steuerungsfähigkeit, Prioritätensetzung und Flexibilität. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse des Jahres deutlich: Trotz dieser anspruchsvollen Ausgangslage konnten zentrale Ziele erreicht und in wesentlichen Bereichen sogar übertroffen werden.

Haushaltsslage und Steuerung

Nach zwei Mittelzuteilungen im Januar und Mai wurde Ende Juni eine weitere Tranche in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro für den Eingliederungstitel bereitgestellt. Diese zusätzlichen Mittel ermöglichten es, im zweiten Halbjahr gezielt nachzusteuern. Zuvor war aufgrund der eingeschränkten Haushaltsslage eine zurückhaltende Bewirtschaftung erforderlich gewesen.

Mit der offiziellen Übertragung der Haushaltsmittel durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) am 2. Oktober 2025 endete die vorläufige Haushaltsführung. Insgesamt zeigt sich, dass die eingesetzten Mittel wirksam verwendet wurden: Die Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt sanken im Vergleich zum Vorjahr um -4,9 %, die Leistungen für Unterkunft und Heizung um -1,0 %.

Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einer insgesamt positiven Integrationsbilanz.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Flexibel und bedarfsgerecht

Die Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente war 2025 von Anpassungsfähigkeit geprägt.

Lfd. Nummer 1:

Bei der Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW) konnten 183 statt der ursprünglich angedachten 240 Eintritte realisiert werden. Hintergrund ist insbesondere die veränderte Kundenstruktur: Viele Kundinnen und Kunden benötigen zunächst stabilisierende oder vorbereitende Unterstützungsangebote, bevor eine anspruchsvolle Weiterbildung erfolgreich absolviert werden kann. Zudem sind bestimmte, früher planbare Vergabemaßnahmen seit dem Zuständigkeitswechsel nicht mehr verfügbar.

Lfd. Nummer 2:

Demgegenüber wurden im Bereich Aktivierung und berufliche Eingliederung (MAbE/AVGS) deutlich mehr Eintritte erzielt als geplant (1.822 statt 1.460). Gerade in der Phase unsicherer Mittelbewirtschaftung erwies sich der flexible Einsatz von Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheinen als wirkungsvolles Instrument.

Lfd. Nummer 3:

Auch bei den Arbeitsgelegenheiten (AGH) wurde die Planung übertroffen (483 statt 345 Eintritte). Die Projekte konnten stabil fortgeführt werden. Gleichzeitig bleibt die langfristige Motivation der Teilnehmenden eine Herausforderung, der unter anderem mit Schnupperangeboten begegnet wird.

Lfd. Nummer 8:

Nicht realisiert wurden Eintritte im Förderinstrument § 16e. Dies ist vor allem strukturell bedingt: Der regionale Arbeitsmarkt fragt überwiegend Fachkräfte nach, während langfristig geförderte Beschäftigungsverhältnisse im geringqualifizierten Bereich seltener nachgefragt werden.

Lfd. Nummer 10:

Das Einstiegsgeld entwickelte sich besonders positiv: 336 Förderungen gegenüber geplanten 240 zeigen, dass durch eine intensive Begleitung und organisatorische Neuausrichtung zusätzliche Integrationen in Erwerbstätigkeit erreicht werden konnten. Hier wirkt sich die Strategie „Nah am Kunden“ unmittelbar aus.

Lfd. Nummer 11:

Die EQ ist ein sozialversicherungspflichtiges Praktikum zur Vorbereitung auf eine Ausbildung. Sie wird mit einem Zuschuss zur Vergütung sowie einer Sozialversicherungs-Pauschale gefördert.

Erfreulich ist, dass der Ausbildungsmarkt motivierte Jugendliche mit -/und ohne Hauptschulabschluss und realistischem Berufswunsch aufnimmt und diese direkt einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen schließen.

Bei Jugendlichen mit sehr schwierigen persönlichen Rahmenbedingungen ist immer der Produkteinsatz so zu wählen, der am zielführendsten erscheint. Dies war in diesem Jahr häufig ein niederschwelligeres Angebot. In der Förderkette kann dann die Einstiegsqualifizierung ein nächster Schritt auf dem Weg in die Ausbildung sein.

Aus Sicht der Ausbildungsstellenvermittlung sind Arbeitgeber gegenüber diesem Produkt sehr aufgeschlossen. Es stellt aktuell kein Problem dar, hier Arbeitgeber zu gewinnen.

Lfd. Nummer 18:

Die ganzheitliche Betreuung zielt auf den Aufbau und die Stabilisierung der Beschäftigungsfähigkeit – insbesondere bei Menschen mit komplexen Vermittlungshemmnissen oder jungen Menschen in der Heranführung an Ausbildung.

Im Bereich der ganzheitlichen Betreuung (§ 16k) konnten – trotz ursprünglich nicht geplanter Eintritte – im zweiten Halbjahr 95 Förderungen umgesetzt werden. Die flexible Gutscheinförderung ermöglichte hier eine schnelle Reaktion auf zusätzliche Mittel.

Insgesamt spiegelt das Jahr 2025 eine bedarfsgerechte Strategie zur Unterstützung der Teilnehmenden wider, obwohl Herausforderungen in der Planung und Mittelverfügbarkeit bestanden.

2b flankierende Leistungen

Die flankierenden Leistungen (begleitende und unterstützende Hilfen) werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Abbildung 5

Flankierende Leistung	Art	2024	2025	Differenz 2024/2025
1 Schuldnerberatung	Bewilligungen	284	297	13
2 Ärztlicher Dienst ¹⁾	Fälle	1.315	1.381	66
3 berufspsych. Service ²⁾	Fälle	260	286	26
4 Suchtberatung (Lukas-Werk)	Fälle	18	17	-1
5 psychosoziale Beratung	Fälle	92	189	97

1) Ärztlicher Dienst - Fälle 2025

Grundlage: Stadt Braunschweig - Anzahl abgerechnete Aufträge anhand der Rechnungen Jan bis Dezember
Agentur für Arbeit - Inanspruchnahme - Grundlage: Rechnungen Webserver-operA

2) BPS - Fälle 2025

Grundlage: Agentur für Arbeit - Inanspruchnahme - Grundlage: Rechnungen Webserver-operA

Die psychosoziale Beratung wurde 2025 deutlich stärker in Anspruch genommen.

Seit Oktober 2025 sind beide Stellen durchgehend besetzt, wodurch eine kontinuierliche Zuweisung möglich ist. Der hohe Bedarf spiegelt gesellschaftliche Belastungen sowie bestehende Versorgungsengpässe im Gesundheitssystem wider.

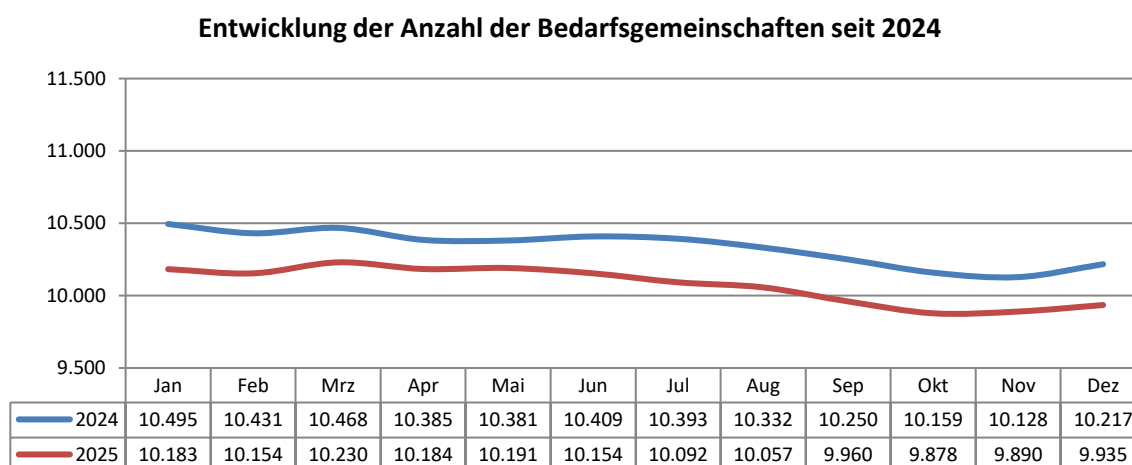
Der Bedarf an Psychosozialer Beratung ist aufgrund der Gesamtsituation und der fehlenden kassenärztlichen Versorgung nach wie vor hoch.

Eine geschlechterspezifische Auswertung ist derzeit nicht möglich, da entsprechende Daten statistisch nicht erfasst werden.

3. Statistik

3a Bedarfsgemeinschaften

Abbildung 6

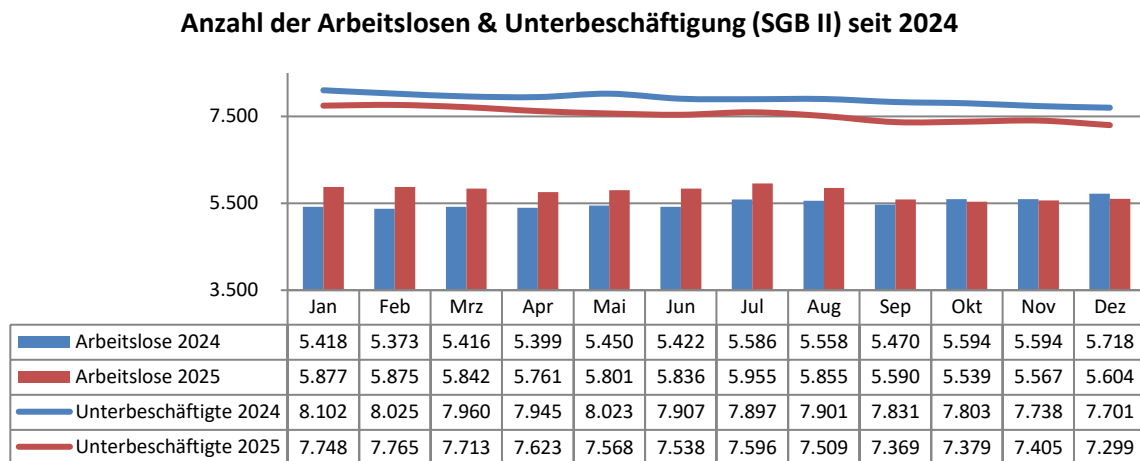


Das Jahr 2025 begann deutlich über dem Vorjahreswert (-312).

In der ersten Jahreshälfte war der Wert weitestgehend stabil, bis zum Jahresende sank die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften auf 9.935.

3b Arbeitslose und Unterbeschäftigung

Abbildung 7



Entwicklung der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Zum Jahresende waren 5.604 Personen arbeitslos gemeldet – 114 weniger als im Vorjahr. Die Unterbeschäftigung sank um 402 Personen auf 7.299.

Während das erste Halbjahr noch durch eingeschränkte Fördermöglichkeiten geprägt war, zeigte sich in der zweiten Jahreshälfte eine deutlich stabilere Entwicklung.

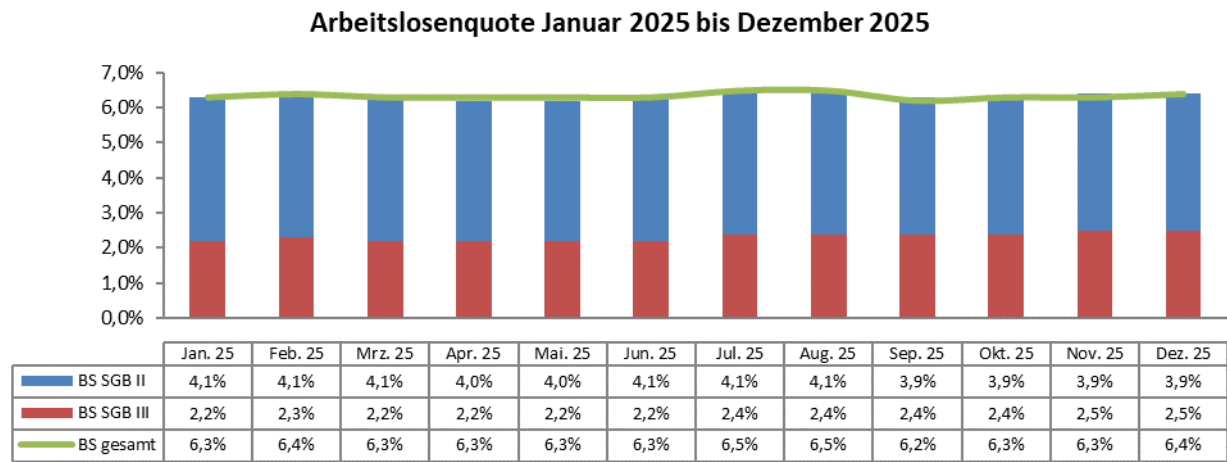
Auch die Zahl der erwerbstätigen Leistungsbeziehenden (sogenannte „Ergänzer“) ging zurück. Im September 2025 lag sie bei 2.681 Personen (Vorjahr: 2.852). Der überwiegende Teil erzielt Einkommen im geringfügigen oder im Übergangsbereich. In der Arbeitslosenstatistik nicht enthalten sind Personen, die z. B. vorübergehend arbeitsunfähig sind oder an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen. Rechnet man diese Personen hinzu, erhält man die sogenannte Unterbeschäftigung. Auch sie umfasst Menschen, deren Beschäftigungsproblem noch nicht gelöst ist – ohne entsprechende Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Die Zahl der Unterbeschäftigten ist im Dezember 2025 auf 7.299 Personen gesunken, was einem Rückgang von 402 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Im ersten Halbjahr 2025 war der Rückgang der Unterbeschäftigten, bzw. der leichte Anstieg der Arbeitslosen stark geprägt durch die vorläufige Haushaltsführung, die weniger finanzielle Mittel für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen bereitstellte.

In der zweiten Jahreshälfte sanken die Arbeitslosenzahlen deutlich.

3c Arbeitslosenquote

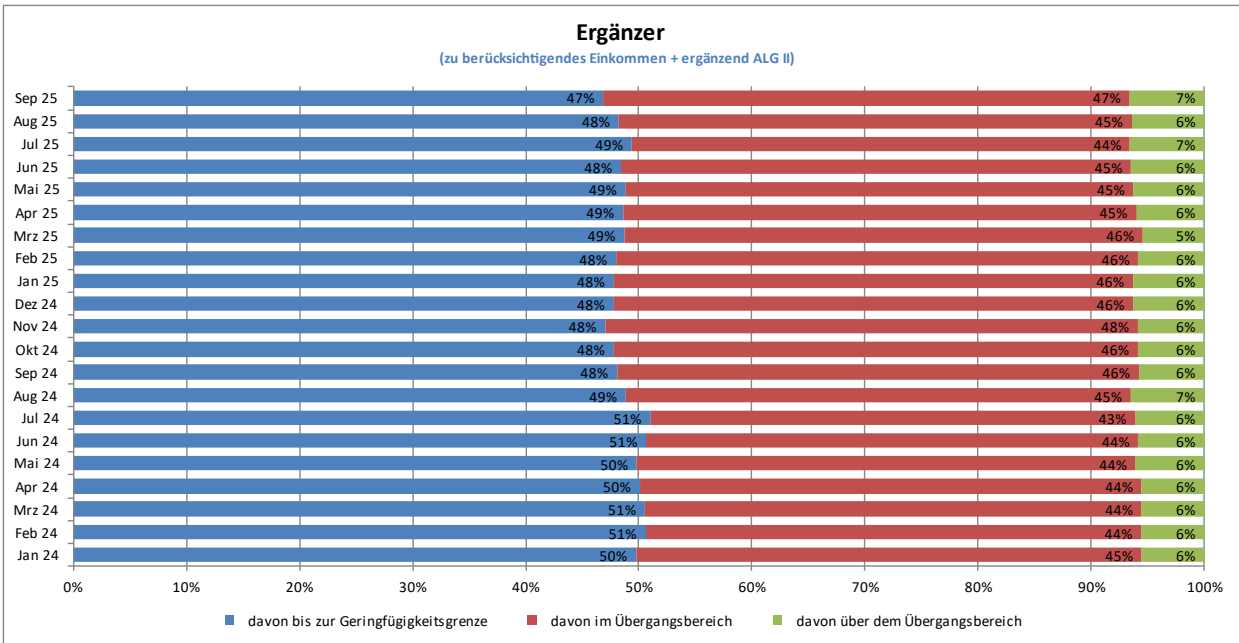
Abbildung 8



Die Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der zivilen Erwerbspersonen) in Braunschweig ist seit Jahresbeginn weiter angestiegen (s. Abb. 8) und liegt mit 6,4% über der Quote des Vorjahres von 6,0%.

3d Ergänzende

Abbildung 9



(Daten für diesen Personenkreis stehen bisher nur bis September 2025 zur Verfügung)
Ergänzend Leistungsberechtigte sind Personen, die trotz Erwerbstätigkeit auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind.

Die Zahl dieser erwerbstätigen Leistungsbeziehenden ist von 2.852 im September 2024 auf 2.681 im September 2025 gesunken. Davon sind 1.366 Frauen, was einem Anteil von 50,9 % entspricht.

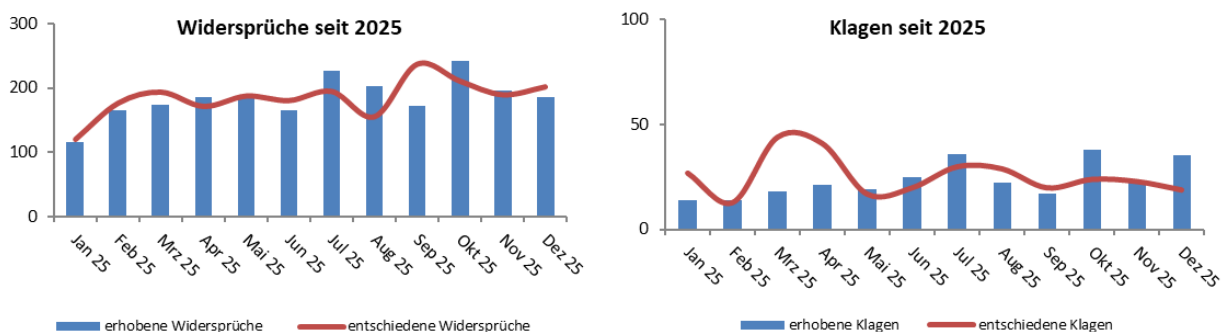
Der Anteil der Personen mit einem Einkommen oberhalb des Übergangsbereichs (ab 2.000,01 Euro) ist zunächst kontinuierlich gestiegen, jedoch seit Anfang 2025 deutlich zurückgegangen. Ab April 2025 ist der Wert wieder angestiegen und liegt im September 2025 bei 177.

Die Verteilung der Einkommensklassen im September 2025 stellt sich wie folgt dar:

- 47 % (1.257 Personen) erzielen ein Einkommen bis zur Geringfügigkeitsgrenze
→ Frauenanteil: 50,1%
- 47 % (1.247 Personen) haben ein Einkommen im Übergangsbereich
→ Frauenanteil: 54,2 %
- 7 % (177 Personen) erzielen ein Einkommen über dem Übergangsbereich
→ Frauenanteil: 33,3 %

4. Widersprüche und Klagen

Abbildung 10



Die Zahl der erhobenen Widersprüche stieg 2025 um 16,6 % auf 2.212. Auch die Klagen nahmen leicht zu. Gleichzeitig konnte die Bearbeitungsdauer deutlich verbessert werden: Der Anteil der länger als 90 Tage offenen Widersprüche sank im Jahresverlauf von 10,3 % auf 4,8 %. Dies belegt eine gesteigerte Effizienz in der Fallbearbeitung.

Der Bestand an unerledigten Widersprüchen (ohne ruhende Verfahren) ist seit Jahresbeginn leicht angestiegen und lag im Dezember 2025 bei 270. Positiv ist, dass die Quote der unerledigten Widersprüche, die länger als 90 Tage offen waren, sich im Jahr 2025 verbessert hat. Im Januar lag diese Quote bei 10,3%, was darauf hinweist, dass zu Beginn des Jahres viele Widersprüche noch unbearbeitet waren. Bis Dezember konnte dieser Wert jedoch auf 4,8% gesenkt werden, was zeigt, dass die Bearbeitung im Laufe des Jahres effizienter wurde und viele ältere Fälle erfolgreich abgeschlossen wurden.

Im gleichen Jahr wurden auch 282 Klagen erhoben, was einen Anstieg gegenüber den 269 Klagen im Vorjahr darstellt. Die Zahl der unerledigten Klagen aus dem Jahr 2024 verringerte sich von 420 auf 395 in 2025. Diese Entwicklungen signalisieren nicht nur einen Anstieg der eingereichten Klagen, ähnlich wie bei den Widersprüchen, sondern auch Fortschritte in der Bearbeitung älterer Fälle. Die höhere Zahl an Klagen könnte auf eine stärkere Inanspruchnahme von Rechtsmitteln hinweisen.

5. Telefonie

Grundsätzliche Rahmenparameter des Telefonservice:

- Erreichbarkeit: Montag-Donnerstag in der Zeit von 08:00-16:00 Uhr; Freitag von 08:00-14:00 Uhr
- Sind alle Telefonserviceberatenden im Gespräch, werden die Anrufenden zunächst in eine Warteschleife zurückgestellt. Nach Ablauf von drei Minuten erhalten die Anrufenden das Serviceversprechen eines Rückrufes innerhalb von 24 Stunden, sofern sie die Möglichkeit nutzen und eine Sprachnachricht hinterlassen.
- Dieser Unterschied zum klassischen Servicecenter wird in einer zweiten Erreichbarkeitsquote mit Voicebox ausgewiesen, da es sich hierbei um indirekte Erreichbarkeit handelt. Die Kundinnen und Kunden werden zurückgerufen, können ihr Anliegen hinterlassen und bestenfalls direkt klären.
- Festgelegte Zielwerte: Erreichbarkeitsquote mind. 75 %; Fallabschlussquote mind. 80 %
- Der Telefonservice soll möglichst das Kundenanliegen bereits im Gespräch abschließend bearbeiten, d. h. es wird keine Nacharbeit im operativen Bereich ausgelöst (Fallabschlussquote)

Mit 48.168 Anrufen lag das Anrufaufkommen um 12,5 % über dem Vorjahr. Ursachen waren unter anderem die Einführung einer Multifaktor-Authentifizierung sowie veränderte Kommunikationswege.

Seit August 2025 unterstützen sogenannte Response Groups (RGS) im Leistungsbereich die telefonische Erreichbarkeit. In der Folge sank das Anrufaufkommen im zentralen Telefonservice um rund 30 %.

Die Fallabschlussquote liegt mit 87,3 % weiterhin auf hohem Niveau. Das bedeutet: Der überwiegende Teil der Anliegen wird direkt im Gespräch geklärt, ohne zusätzliche Nacharbeit auszulösen. Die Zufriedenheit bei Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden ist entsprechend hoch.

6. Zielerreichung

Die folgenden steuerungsrelevanten Ziele leiten sich aus § 1 SGB II ab:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit,
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit,
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug.

Hierzu werden revidierte Statistikdaten nach einer dreimonatigen Wartezeit bereitgestellt. Zur schnelleren Steuerung wird zudem ein internes Zielcontrolling der Bundesagentur für Arbeit (BA) genutzt. Die aktuellsten Zahlen liegen auf Basis des 1. Ladestands bis einschließlich Dezember 2025 vor.

Die Integrationsquote wurde insgesamt übertroffen. Mit 2.668 Integrationen und einer Quote von 20,5 % liegt das Ergebnis 4,7 % über dem Zielwert. Besonders hervorzuheben ist die Nachhaltigkeit: 71,2 % der Integrationen bestehen auch nach zwölf Monaten fort – ein Spitzenwert im Vergleichstyp. Auch beim Bestand der Langzeitleistungsbeziehenden wurde das Ziel übertroffen. Der Gesamtbestand liegt unter dem geplanten Wert.

Verringerung der Hilfebedürftigkeit:

Für das Jahr 2025 sind erneut keine konkreten Ziel- oder Prognosewerte durch die BA definiert worden. Lediglich der Vergleich zum Vorjahr wird dargestellt:

- Leistungen zum Lebensunterhalt:
 - Ausgaben im Jahr 2025: 69.488.000 Euro

- Vorjahr: 73.051.000 Euro
- → Reduktion um -4,9 %
- Leistungen für Unterkunft und Heizung:
 - Ausgaben im Jahr 2025: 64.964.000 Euro
 - Vorjahr: 65.627.000 Euro
 - → Reduktion um -1,0 %

Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit:

Für das Jahr 2025 wurde eine Veränderung der Integrationsquote (IQ) von -4,3 % geplant. Die Zielplanung erfolgt differenziert nach Geschlechtern:

- Frauen: Zielabweichung von -2,9 % (Orientierungswert)
- Männer: Zielabweichung von -5,7 % (untere Zielgrenze)

Ergebnisse bis Dezember 2025:

- Frauen: 1.129 Integrationen (IQ 17,5%), Zielwert: 17,2 % → +18 Integrationen / +1,6% Zielerreichung
- Männer: 1.539 Integrationen (IQ 23,6 %), Zielwert: 22,0 % → +102 Integrationen / +7,1 % Zielerreichung
- Gesamt: 2.668 Integrationen (IQ 20,5 %), Zielwert: 19,6 → +121 Integrationen / +4,7 % Zielerreichung

Die Ergänzungsgröße „kontinuierliche Beschäftigung nach Integration“ liegt mit 71,2 % weiterhin auf Platz 1 im Vergleichstyp IIIb (Stand: Dezember 2024). Diese Kennzahl misst die Nachhaltigkeit der Integrationen nach 12 Monaten.

Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug:

Auch hier wurde 2025 eine geschlechtergetrennte Zielplanung für die Langzeitleistungsbeziehenden (LZB) vorgenommen:

- Frauen: Zielwert (Bestandsveränderung): +0,7 %
- Männer: Zielwert: +5,6 %

Ergebnisse:

- Frauen: Zielwert 4.791, Ist: 4.780 → -0,2 % Zielabweichung
- Männer: Zielwert 4.577, Ist: 4.439 → -3,0 % Zielabweichung

Gesamtbestand LZB:

Zielwert: 9.374, Ist: 9.218 → -1,7 % Abweichung

Der Anteil von Frauen an den LZB lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 51,9 %.

7. Fazit/Ausblick

Fokussierung auf „Nah am Kunden“

Seit Jahresbeginn liegt der Schwerpunkt auf dem Motto „Nah am Kunden“, mit besonderem Augenmerk auf Integrations- und Beratungsarbeit. Neue und marktnahe Kundinnen und Kunden erhalten in den

ersten 12 Monaten nach der Anmeldung zur Arbeitsvermittlung eine intensive Begleitung. Die Ergebnisse zeigen, dass diese Neuausrichtung positiv zu den Zielwerten und Prozessen beiträgt.

Digitalisierung und Weiterentwicklung

Ein zentraler Schwerpunkt war 2025 die Digitalisierung. Der E-Mail-Zugang für Kundinnen und Kunden wurde eingestellt, gleichzeitig wurde die Nutzung von jobcenter.digital aktiv gefördert.

Die Online-Quote beim Weiterbewilligungsantrag stieg von 14,9 % im Januar auf 36,0 % im Dezember – ein deutlicher Fortschritt.

Die Neustrukturierung der Eingangszone optimierte zudem den Neukundenprozess und reduzierte Reibungsverluste in der Antragsbearbeitung.

Neustrukturierung der Eingangszone

Im Rahmen der Neustrukturierung der Eingangszone wurde der Neukundenprozess optimiert. Eine (Vor-)Prüfung des Bedarfs und der vorrangigen Leistungsansprüche erfolgt nun systematisch. Wenn ein Anspruch wahrscheinlich ist, werden die Anträge an die zuständigen Bereiche weitergeleitet, um den Arbeitsaufwand zu reduzieren und Informationsverluste zu vermeiden.

Gesundheitstag

Am 20. Mai 2025 fand der diesjährige Gesundheitstag unter dem Motto „Ernährung“ statt. Die Mitarbeitenden konnten an Fachvorträgen zu Ernährung und Stress teilnehmen, sich bei einer Ausstellung der AOK informieren oder beim Escape Game mitmachen.

Telefonie Leistungscenter

Seit dem 18. August 2025 sind im Leistungscenter Reaktionsgruppen Skype (RGS) eingeführt worden. Dies führte bereits nach kurzer Zeit zu einer verbesserten telefonischen Erreichbarkeit im Leistungscenter und einem deutlich geringeren Anrufaufkommen im Telefonservice. Die monatlich eingehenden Anrufe im Telefonservice haben sich von Januar 2025 bis Dezember 2025 nahezu halbiert.

Jubiläum Jobcenter Braunschweig

Im Jahr 2025 feierte das Jobcenter Braunschweig sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem besonderen Anlass fand am 12. November 2025 eine Jubiläumsfeier statt. Gemeinsam mit vielen ehemaligen Mitarbeitenden wurde hier auf die Erfolge und Entwicklungen der vergangenen zwei Jahrzehnte zurückgeblickt.

Ausblick 2026

Im Jahr 2026 wird es einen Fokus auf Qualitätssicherung und Fachaufsicht geben. Des Weiteren entwickelt sich OKuMI weiter zu OkuMI-L und schließt nun die Leistungsbearbeitung mit ein.

8. Kernaussagen im Überblick:

Finanzen und Mittelverwendung

- 2025 geprägt von langer vorläufiger Haushaltsführung und kurzfristigen Mittelzuteilungen
- Zusätzliche 1,7 Mio. Euro Eingliederungstitel ermöglichten flexible Nachsteuerung im 2. Halbjahr
- Ausgabenrückgang gegenüber 2024:
 - Leistungen zum Lebensunterhalt: - 4,9%
 - Unterkunft und Heizung: -1,0 %

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

- Übererfüllung bei Aktivierung (MAbE/AVGS), AGH und Einstiegsgeld
- Untererfüllung bei FbW und § 16e aufgrund Kundenstruktur und Fachkräftemangel
- Einstiegsgeld besonders erfolgreich durch intensive Betreuung

Flankierende Leistungen

- Psychosoziale Beratung wurde stark nachgefragt und ausgebaut

Statistische Entwicklungen

- Rückgang der Bedarfsgemeinschaften auf 9.935
- Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung gegenüber Vorjahr gesunken
- Arbeitslosenquote gestiegen auf 6,4 %
- Rückgang der ergänzend Leistungsberechtigten, überwiegend im Niedrig- und Übergangseinkommen

Widersprüche und Klagen

- Deutlicher Anstieg der Widersprüche (+16,6 %) und leichter Anstieg der Klagen
- Bearbeitung deutlich verbessert: weniger Altbestände, kürzere Laufzeiten

Telefonie und Erreichbarkeit

- Anrufaufkommen +12,5 %, u.a. durch Einführung Mehrfaktor-Authentifizierung
- Einführung von Response Groups im Leistungscenter senkte Anrufe ab August um ca. 30 %
- Fallabschlussquote weiterhin hoch
- Hohe Zufriedenheit bei Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden

Zielerreichung

- Integrationsziel bei Frauen und Männern übererfüllt (+4,7 %)
- Langzeitleistungsbezug stärker reduziert als geplant
- Sehr hohe Nachhaltigkeit der Integrationen (71,2 % nach 12 Monaten)

Fazit & Ausblick

Das Jahr 2025 war geprägt von anspruchsvollen finanziellen Rahmenbedingungen, organisatorischen Veränderungen und einem Arbeitsmarkt mit Chancen.

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Das Jobcenter Braunschweig konnte flexibel, verantwortungsvoll und zielorientiert handeln. Zentrale integrationspolitische Kennzahlen wurden erreicht oder übertroffen, Prozesse weiterentwickelt und die Servicequalität stabil gehalten.

Die strategische Ausrichtung „Nah am Kunden“ hat sich als tragfähig erwiesen.

Für 2026 liegt der Schwerpunkt auf Qualitätssicherung, Fachaufsicht und der Weiterentwicklung. Damit wird der eingeschlagene Weg konsequent fortgeführt – mit dem Ziel, Menschen wirksam zu unterstützen, Hilfebedürftigkeit zu verringern und nachhaltige Integration in Erwerbstätigkeit zu fördern.

Oliver Bossow
Geschäftsführer